

»Bibelforscher – unglaublicher Mut«.

Vortrag und Diskussion zu Verfolgung und Widerstand der Zeugen Jehovas im nationalsozialistisch beherrschten Europa



Abb. 1: Simone Arnold, 1941  
© Arnold-Liebster-Stiftung



Abb. 2: Zeuginnen Jehovas im KZ Ravensbrück,  
SS-Foto, 1940 © Mahn- und Gedenkstätte Ravensbrück



Abb. 3: Gerhard Liebold, um 1940  
© Privatarhiv Lothar Hoppe

4. Oktober 2022 - 19 Uhr Topographie des Terrors, Auditorium, Niederkirchnerstraße 8, 10963 Berlin



Die Beauftragte der Bundesregierung  
für Kultur und Medien

VDSR | BW

VERBAND DEUTSCHER  
SINTI & ROMA  
LANDESVERBAND  
BADEN-WÜRTTEMBERG

ARNOLD  
LIEBSTER  
STIFTUNG



**Ständige Konferenz  
der NS-Gedenkorte  
im Berliner Raum**

#### Kontaktdaten

Sarah Breithoff, Koordinierende Assistentin  
Stiftung Denkmal für die ermordeten Juden Europas  
Georgenstraße 23, 10117 Berlin, Tel.: +49 (0)30-26 39 43-38  
E-Mail: [staendigekonferenz@orte-der-erinnerung.de](mailto:staendigekonferenz@orte-der-erinnerung.de)  
Internet: [www.orte-der-erinnerung.de](http://www.orte-der-erinnerung.de)

Haus der Wannsee-Konferenz  
Gedenkstätte und Museum Sachsenhausen  
Denkmal für die ermordeten Juden Europas  
Gedenkstätte Deutscher Widerstand  
Topographie des Terrors

**Dienstag, 4. Oktober 2022, 19 Uhr**

Topographie des Terrors, Auditorium, Niederkirchnerstraße 8, 10963 Berlin

Anmeldung bitte bis zum 28. September 2022: [staendigekonferenz@orte-der-erinnerung.de](mailto:staendigekonferenz@orte-der-erinnerung.de)

### Zum Thema

Die christliche Glaubensgemeinschaft der Zeugen Jehovas, die sich auch Ernste Bibelforscher nannte, wurde seit 1933 in Deutschland und ab 1938 auch im nationalsozialistisch beherrschten Europa systematisch verfolgt. Fast 14.000 Zeugen Jehovas – Frauen und Männer – wurden inhaftiert, darunter 4.200 in Konzentrationslagern, wo sie mit einem »lila Winkel« stigmatisiert wurden. Mindestens 1.700 Zeugen Jehovas verloren ihr Leben. Unter ihnen ist die größte Gruppe von Kriegsdienstverweigerern im Nationalsozialismus. Ihr Schicksal trug zur Verankerung des Grundrechts auf Kriegsdienstverweigerung im Grundgesetz bei.

Auch im Kommunismus und in vielen autoritären Staaten wurden Zeugen Jehovas im 20. Jahrhundert in Europa verfolgt, wobei auch NS-Opfer erneut verhaftet und drangsaliert wurden. Noch heute sind sie – etwa in der Russischen Föderation – massiver Repression ausgesetzt.

Simone Arnold (\*1930) und ihre Eltern, Emma und Adolphe, treten 1937/38 den Zeugen Jehovas bei. Im September 1941 verhaftet die Gestapo den Vater. Er überlebt die Konzentrationslager Dachau und Mauthausen. Weil sie sich in der Schule wiederholt weigert, den Hitlergruß auszuführen, wird Simone ab April 1943 in einer Erziehungsanstalt in Konstanz eingesperrt. Simone und ihre in Konzentrationslagern inhaftierte Mutter kommen im April 1945 frei. 1956 heiratet Simone den Holocaustüberlebenden Max Liebster.



Rund 2.800 deutsche Zeuginnen und Zeugen Jehovas sowie 1.400 aus den besetzten Ländern wurden als »Schutzhäftlinge« der Gestapo in die Konzentrationslager deportiert.

Im KZ Ravensbrück waren bis zur Befreiung 782 weibliche und 218 männliche Bibelforscher inhaftiert und mussten Zwangsarbeit leisten.



Gerhard Liebold (\*1922), seine Eltern und beiden Geschwister sind seit Beginn der 1930er Jahre Zeugen Jehovas. Sein Vater Kurt verweigert den Wehrdienst und wird im Mai 1941 hingerichtet. Gerhard stirbt wegen »Zersetzung der Wehrkraft« am 6. Mai 1943 im Zuchthaus Brandenburg-Görden durch das Fallbeil.



### PROGRAMM

#### Begrüßung

Uwe Neumärker, Vorsitzender der Ständigen Konferenz der NS-Gedenkorte im Berliner Raum 2022 und Direktor der Stiftung Denkmal für die ermordeten Juden Europas

#### Vortrag

Dr. Tim B. Müller, Historiker, Verband Deutscher Sinti und Roma, Landesverband Baden-Württemberg und Arnold-Liebster-Stiftung

#### Podium

Prof. Dr. Wolfgang Benz, Historiker, Sprecher des Beirats der Stiftung Denkmal für die ermordeten Juden Europas

Prof. Dr. Detlef Garbe, Historiker, ehem. Vorstand der Stiftung Hamburger Gedenkstätten und Lernorte zur Erinnerung an die Opfer der NS-Verbrechen  
Dr. Tim B. Müller, Historiker

#### Moderation

Dr. Pavla Plachá, Historikerin, Institut für die Erforschung totalitärer Regime in Prag, Leiterin der Abteilung für die Erforschung des Widerstandes 1938 – 1989

Die Veranstaltung wird auch per Livestream übertragen:

<https://www.topographie.de/livestream/>

Die Aufzeichnung ist im Anschluss verfügbar.